

VORCHRISTLICHE TEMPELANLAGEN

Nur im antiken Profanbau liegen die Gebilde, an die die christliche Architektur anknüpfen konnte, erklärt Strzygowski in seiner letzten Aeusserung über die Herkunft des christlichen Kultgebäudes.¹ Wir haben im Vorhergehenden gesehen, wie weit die profane Architektur zur Beantwortung dieser Frage einen Beitrag zu liefern vermag. Schon dies Resultat sollte dazu anregen, auch die sakralen Bauten der vorchristlichen Zeit nicht ausser Acht zu lassen, zumal wenn wir bedenken, wie das Moment der engen Relation des Menschen zu einer Erscheinung ihm gegenüber hier eher seinen Ausdruck finden kann, als es im Bereich des freieren profanen Verkehrs zu erwarten steht. —

Hier müsste an erster Stelle die Verwandtschaft zur Sprache kommen, welche die sakralen Bauten A e g y p t e n s mit der christlichen Basilika aufweisen. Schon die Gesamtanlage im Grossen dieser Palasttempel mit ihrem Hintereinander von offenem länglichem Vorhof, grossem Hypostyl und sich anschliessenden hintern Gemächern erinnert an den Komplex einer entwickelten altchristlichen Basilika mit Vorhalle, Atrium, Narthex, Langhaus und Chorpartie. Aber man stösst auf noch frappantere Aehnlichkeiten. Wer den aus dem alten Reich stammenden sog. Sphinxtempel im Grundriss betrachtet, glaubt eine christliche Basilika mit Querschiff vor sich zu sehen.² Allein im Aufbau bereits stellt sich eine Differenz heraus. Zwar zeigt das Langhaus dreischiffige Teilung, indes ohne Ueberhöhung des mittleren Teiles, die Steindecke spannt sich einheitlich über den ganzen Raum; das Querschiff sodann zeigt im Unterschied von dem der christlichen

¹ Orient oder Rom, Lpzg. 1901, S. 10.

² Aufn. bei Perrot-Chipiez, histoire de l'Art, l'Egypte.